

sagen ein letzter greifbarer Rest sei; mit dieser Hypothese würde aber Körperform und Lebensgewohnheit der *Thais*-Puppen nicht übereinstimmen.

Kleinschmetterlinge in der Großstadt.

Von F. Rupp, Köln a. Rh.

(Fortsetzung.)

Nun kam der Juni, der dem Sammler der Großfalter den Höhepunkt des Jahres bedeutet — die Micro gewähren längere Freuden. Wenn von Tagfaltern nur noch abgeflogne *Mel. galathea* und der ewige *Coen. pamphilus* fliegen, winkt dem Sammler der „Kleinen noch frische, willkommene Beute. Die „Grasmotten“, die vielen *Crambus*-Arten, die jener oft verwünscht, weil sie ihn zu einem vergeblichen Dauerlauf verleiten, sind eine dankbare Gruppe. Sie sind groß, spannen sich sehr leicht, die Arten sind bemerkenswert veränderlich, und viele sind mit glänzenden Goldfransen und Metallzeichnungen sowie schneeweißen Binden auf goldbraunem Grunde ganz prächtig geziert. *Crambus pratellus* L., *pascuellus* L., *culmellus* L., *geniculeus* Haw. wurden, der letztere im August, festgestellt. Eine auch den Sammlern der „Großen“ wohlbekannte Erscheinung ist *Eurrhynx urticata* L., ein sehr großer Zünsler, der die Farben des Stachelbeerspanners trägt: weiß, schwarz, gelb: nur ist alles glänzender, seidiger, und die dunklen Teile opalisieren herrlich. Er war ein häufiger Gast, den ich wohl auch jener Nesselschonung verdankte. Festgestellt habe ich auf ihr die leicht zu findenden Blattdüten des noch größeren Zünslers *Syllepta ruralis* Sc. dessen ♂ ebenfalls prächtig violett schimmert. Der Falter erschien im Juli und noch Ende August, abgeflogen. Eine sehr hübsche, häufige Beute war *Euxanthus hamana* L.; Mitte Juni, Anfang Juli, 15. August in frischen Stücken gemein. Zu den leuchtend-schwefelgelben, zimtrot gezeichneten Vorderflügeln bilden die bleigrauen Hinterflügel einen seltsamen Gegensatz, ähnlich wie bei *Tortrix viridana* L., dem Eichenwickler, dessen Vorderflügel prächtig grün, die Hinterflügel aschgrau sind. Die Zeichnung der *hamana* ändert stark ab, auch die Farbe; so ist ein am 15. 8. 19 gefangenes frisches ♀ ganz zimtrot bestreut und fast ungezeichnet. Seltsamerweise ist die Raupe dieses so häufigen, gar nicht kleinen Falters nach SPULER unbekannt. Alle bisher genannten Arten sind nicht schwerer für die Sammlung herzurichten, als eine *Eupithecia* unter den „Großen“ — meist viel leichter. Aber die überaus zierlichen Falterchen *Argyresthia ephippiella* Z. und *Phyllocnistis suffusella* Z. verlangen schon eine geübtere Hand. Bei jenem habe ich die Ruhestellung merkwürdig gefunden; die braunen und silberweißen Flügel liegen dicht am Körper; der Kopf wird auf die Unterlage aufgedrückt, aber der Hinterleib steht auf den langen Beinen ruhend hoch empor. Genau dieselbe Stellung nehmen Zikaden ein, die ebenso groß sind und bei Gefahr in weitem Satze forthüpfen. Die zarteste, lieblichste Erscheinung aus der Kleinwelt der Schmetterlinge, die im Garten auftrat, war die weiße Federmotte, das Geistchen, Gespenstchen, *Alucita pentadactyla* L. Wie eine vom Winter zurückgebliebene

Schneeflocke hebt sich das glänzend seidenweiße Geschöpfchen, wenn die tieferen Schatten des Abends ihren Dämmer verbreiten, aus dem Grün; der Flug ist oft ganz schnell; dann läßt sich der Falter auf ein Blatt nieder und sitzt, hoch auf den überaus schlanken, milchweißen, langbedornten Beinen ruhend, mit ausgebreiteten 10 Federn unbeweglich da. Schon Mitte Juni erfreute mich dies Wunderwerk der Schöpfung, und ich konnte es nicht übers Herz bringen, mehr als ein halbes Dutzend der lieblichen Wesen aus der warmen, duftenden Sommerluft ins fürchterliche Giftglas zu befördern. Auch andere Federmotten stellten sich ein, so *tetradactyla* L., *Pterophorus monodactylus* L. (noch 22. Oktober) und *Platyptilia gonodactyla* Schiff.; diese drei hell Holzfarben oder zimtbraun und nicht leicht zu bestimmen, auch gelingt trotz ihrer Größe nicht immer die tadellose Herrichtung. Ein hübsches Falterchen, aber doch ein übler Geselle, ist *Hyponomeuta malinellus* Z.: die Vorderflügel kreidig weiß mit Reihen schwarzer Punkte, die Hinterflügel grau, Flügelschnitt ein langes Oval. Er und seine Sippe (*evonymellus* L., *padellus* L. u. a.) überziehen weithin die Hecken an den Wegen mit ihren klebrigen, grauen Gespinsten, worin die gelben, schwarzpunktierten Raupen sehr behende herumwandern. Auch Obstbäumen sollen sie schaden; mir statteten sie nur gelegentliche Besuche ab.

(Schluß folgt.)

Einige kritische Bemerkungen zu J. Röbers „Mimikry und verwandte Erscheinungen bei Schmetterlingen“.

Von A. H. Faßl.

(Schluß.)

Um auf „Warnfärbung“ zurückzukommen, glaube ich, daß diese in ihrer Wirkung nicht für alle Tiere gleichbedeutend ist; ich halte alle Augenzeichnung ebenso für Warnfärbung, wie gewisse grelle Tagfalterfarben. Ich glaube, daß sogar eine solche unter Schmetterlingen selber von Wirkung ist. Gleichwie eine *Prepona* einen zweiten zum Köder anfliegenden Falter durch seitlichen Flügelschlag (genau nach Vogelart) abzuhalten trachtet und dies eine *Ageronia* durch ein weithin hörbares Schreckgeräusch zu erreichen sucht, setzt sich ein *Catonephele*-♂ mit völlig ausgebreiteten Flügeln, daß sein Sammelschwarz und Goldbraun voll zur Geltung kommt, über die Köderstelle, und in diesem Falle ist es stets der einzige Gast. — Daß ein sitzender *Caligo* ein Tier mit großem Auge vortäuscht, konnte ich in Bolivia an Hühnern beobachten, die wertlose weggeworfene *Caligo* unter anderen Faltern ängstlich mieden; mitunter, aber sehr vorsichtig, zupfte doch ein hungriges Hähnchen an der entgegengesetzten Flügelspitze, floh jedoch sofort wieder, wenn sich das Auge dabei mitbewegte. — Ich machte nun den Versuch und entfernte die Flügelpartie mit der Augenzeichnung, worauf der *Caligo* ohne Furcht angegangen und verzehrt wurde.

Was Schutzfärbung bei Schmetterlingen anbelangt, so haben wir ja schon bei unseren paläarktischen

Faltern ganz verblüffende Beispiele sowohl an den Rückseiten sitzender Tagfalter, die oberseits grell gefärbt sind, als auch ihrer Umgebung gleichenden oder sonstigen leblosen Gegenständen ähnlichen sitzenden Nachtfaltern; wer im Freien sitzende *Pterostoma palpina*, *Xylomiges conspicillaris* usw. gefunden hat, ist sicher erstaunt, wie diese Falter in der Ruhelage eher allem anderen ähnlich erscheinen, als einem Schmetterling. Hier in den Tropen steigert sich diese Schutzfärbung geradezu ins Fabelhafte. *Callithea sapphira* bevorzugt als Sitzplatz mit Vorliebe die Unterseite genau so lauchgrün gefärbter Blätter und ist auch für das geübteste Sammlerauge kaum zu erkennen, auch wenn man sich genau den Platz gemerkt hat, an dem sie sich gesetzt hat. — Die doch gewiß nicht kleinen *Nesaea obrinus* und *hewitsonii* setzen sich mit Vorliebe auf genau so hellgrün gefärbte Blätter, wie ihre Rückseite, und alles Suchen ist dann oft vergebens, bis man tatsächlich fast mit der Nase daraufstößt und das Tier aufscheucht. — Was es an Nachtfaltern, z. B. bei tropischen Notodontiden, hier an „sitzenden“ Erscheinungen gibt, die an Tollheit und bizarrem Aussehen allem anderen, nur nicht einem Schmetterling ähnlich sehen, davon machen sich wohl die wenigsten Sammler eine richtige Vorstellung und es wäre eine höchst interessante Aufgabe, wenn einmal ein Spezialist und praktischer Sammler daran ginge, alle diese Tiere nach persönlichem Studium hier in ihrer Heimat auch genau in der sitzenden Stellung zu präparieren und zusammen, was keineswegs leicht und jedenfalls weit schwieriger wäre, als eine Sammlung gespannter Falter, da die Tiere schon beim Sterben im Tötungsglase ihre originelle Stellung völlig einbüßen. —

Alle diese wunderbaren Erscheinungen kann nur derjenige halbwegs richtig ermessen, dem es vergönnt ist, sie hier im tropischen Urwalde selbst zu beobachten und ich möchte Herrn RÖBER nur wünschen, alle diese Wunder hier in ihrer Urheimat einige Zeit studieren zu können; seine Schrift über „Mimikry und verwandte Erscheinungen“ würde dann wohl wesentlich anders ausfallen. —

Ich habe es vermieden, von geschützten und giftigen Arten zu sprechen, oder über den Grund der ganzen großartigen Erscheinung Vermutungen anzustellen, denn ich halte heute alle Schlüsse darüber noch für verfrüht und größtenteils nicht zutreffend. — Jedenfalls bestehen diese ganz wunderbaren Tatsachen und diese aus dem Grunde zu leugnen, weil sie vielleicht zur Stützung der Schöpfungsgeschichte beitragen, halte ich nicht für zulässig; eine freie Forschung darf nicht und niemals vom Endresultate voreingenommen sein und damit von vornherein eine gewisse Richtung erhalten.

Außerdem haben wir ja noch sehr, sehr weit, zu einem befriedigenden Urteil im Punkte der Mimikry; von der ganzen großen Erscheinung, die weit gewaltiger und phänomenaler ist, als man allgemein annimmt, ist erst ein ganz geringer Bruchteil bekannt und davon ein noch viel geringerer verständlich geworden, und ehe das große Naturgeheimnis, von dem wir bisher nur ein Zipfelchen gelüftet, halbwegs und zweifelfrei erforscht und seine Ursache, Entstehung und Zweck richtig erkannt sind,

darüber können Jahrzehnte, vielleicht noch Jahrhunderte vergehen.

São Paulo de Olivença, Amazonas, im Dez. 1921.

Beitrag zur Lepidopteren-Fauna der Insel Mallorca.

Von C. E. Frings, Bonn.

(Fortsetzung.)

Parnassius apollo L. — Am 4. April sah Herr Dr. von JORDANS ein Exemplar dieser ihm sehr gut bekannten Art südlich von Artá, etwa 200 m ü. M. am Abhange eines ungefähr 500 m hohen Bergzuges auf wenige Meter Entfernung an einer Carduusblüte. Leider war das Netz nicht zur Hand, so daß der Fang nicht zu bewerkstelligen war. Der Forscher erkannte die in Habitus und Flugbild unverkennbare Spezies mit aller Bestimmtheit; ein Zweifel an der Beobachtung ist demnach ausgeschlossen. Das Mißlingen des Fanges ist um so mehr zu bedauern, als es sich, wie mit Sicherheit anzunehmen ist, hier um eine neue, schon wegen ihres Vorkommens besonders interessante, insulare Form handelt. — Das frühe Datum ist angesichts des südlichen Flugortes nicht verwunderlich; werden doch auch in Mitteleuropa schon im April vereinzelt Exemplare von Apollo beobachtet (cfr. STICHEL in SEITZ: „Die Großschmetterlinge der Erde“, I. Abtlg., I. Band, p. 26). — Verfasser fing Mitte Mai am Klobenstein bei Bozen bereits stark geflogene Stücke, deren Alter zum mindesten 2 Wochen betrug.

Pieris brassicae L. — Ein ♂♀ von Alcudia 5. V., durch die besonders beim ♂ stark dunkelgrau bestäubte Unterseite der Hinterflügel der var. *chariclea* Steph. zugehörig. Das ♀ hat auffallend stark entwickelte schwarze Apicalzeichnung der Vorderflügel.

Pieris rapae L. gen. vern. *metra* Steph. 5 ♂ von Alcudia und Lluch, 1 ♀ von Arta. Fangdaten 3. IV bis 27. V. Mit deutschen Stücken gut übereinstimmend, Unterseite mehr graugelb als gelb, bei 2 ♂♂ stärker und streifiger dunkel bestäubt. Flecken- und Apicalzeichnung der Oberseite schwach entwickelt, Neigung zur Bildung der ab. *immaculata* Ckll. Das ♀ mit fast ganz verloschenem Vorderflügel-Apicalfleck.

Leptidia sinapis L. gen. vern. *lathyri* Hbn. — 6 ♂♂ 1 ♀ von Alcudia, 30. V. bis 21. VI. Wie stets bei Stücken südlicher Herkunft ist der Apicalfleck der ♂♂ intensiv schwarz. Farbton der Hinterflügel-Unterseite reiner gelb als bei den mehr graugelben, mitteleuropäischen Exemplaren, so daß die Mallorca-Falter als ab. *sartha* Rühl zu bezeichnen sind.

Colias edusa F. — 6 ♂♂, 10 ♀♀ von Alcudia, Lluch und Valldemosa. Fangdaten 9. IV. bis 23. VI. Die ♂♂ mit heller Aderzeichnung und fast ohne solche im dunklen Saume, ♀♀ dort meist kleingefleckt. Nur ein solches mit schmaler Randzeichnung und großen Flecken. Drei ab. *helice* Hbn. aus Alcudia, eine derselben mit grüngrauer Hinterflügel-Grundfarbe.

Gonepteryx cleopatra L. var. *balcarica* Buback. — 4 ♂♂ 7 ♀♀ aus Alcudia, Valldemosa und Lluch, 10 IV. bis 10. VII. Die Originalbeschreibung war mir nicht erreichbar. Zum Vergleiche liegen mir südfranzösische, algerische, italienische und dalmatinische *cleopatra*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: [Einige kritische Bemerkungen zu J. Röbers "Mimikry und verwandte Erscheinungen bei Schmetterlingen". 26-27](#)